



Newsletter Nr. 5 - Dezember 2019

Verein Wohnungs- und Immobilienmonitor Freiburg

Editorial



Die 16 assoziierten Mitglieder einer Freiburger öffentlich-privaten Partnerschaft wollen der quantifizierte Zustand der Wohnsituation mit der lokalen Immobilienrealität verknüpfen und das Forschungsprojekt des Freiburger Wohnungs- und Immobilienmonitors unterstützen. Diese Verknüpfung wird durch die vierteljährliche Erfassung von mehr als 122 Daten von Bund, Kanton und Immobilienagenturen realisiert. Diese Datenerhebung wird durch die Unterzeichnung von 12 Datenlieferungsverträgen, zwei Mitteilungen der kantonalen Behörde für Öffentlichkeit und Datenschutz, einen Beschluss der Sicherheits- und Justizdirektion und einen Vertrag mit dem Bundesamt für Statistik geregelt. Mit den anonymisierten Mietzuständen von 50% des Mietwohnungsbestandes in der Stadt Freiburg reicht die Stichprobe nun aus, um ein Raster der erhobenen Mieten zu erstellen, einer der Indikatoren, der auf grosses Interesse bei allen Seiten stösst. Aufgrund technischer und rechtlicher Beschränkungen, die die Lieferung einiger Daten verzögern, wird derzeit eine Datenanalyse für die Wohnsituation Dezember 2018, März, Juni und September 2019 durchgeführt. Darüber hinaus wartet der Monitor noch auf eine rechtliche Entscheidung, bevor sie die ersten Ergebnisse mitteilen kann. Ihre Veröffentlichung wird daher verschoben.

Das Team des Monitors freut sich auf den baldigen Abschluss dieser ersten Pilotphase und wünscht Ihnen eine frohe Weihnachtszeit. Sie dankt auch allen ihren öffentlichen und privaten Partnern für ihr Vertrauen und ihren aktiven Beitrag zum Projekt im vergangenen Jahr.

Stand des Projekts



Wichtigste durchgeführte Aktivitäten: Nachdem sich der Monitor hauptsächlich auf die Schritte zur Gewinnung der Daten konzentriert hat, hat sie in den letzten Monaten über ihre sichere Plattform eine Vielzahl von Informationen, sowohl öffentliche als auch private, erhalten. Die Arbeiten zur Erforschung, Harmonisierung und Analyse dieser Indikatoren haben begonnen, parallel zur genauen Definition der Indikatoren, die auf dem Dashboard veröffentlicht werden sollen.

Herausforderungen: Jeder Datenstapel kommt aus einem anderen Informationssystem, mit einer Logik und Qualität, die vor allem den Bedürfnissen des Inhabers entspricht. Vor der Aggregation dieser Daten ist sicherzustellen, dass sie den Bedürfnissen des Monitors entsprechen, was leider nicht immer der Fall ist (z. B. für die Wohnfläche). Bei der detaillierten Analyse der Daten erfordern die auftretenden Probleme oft neue Kontakte zu Datenanbietern.

Präsentation des Monitors

11.11.2019 **HIKF Event:** Hochschulen und Freiburger Unternehmen: keine Barriere



Wenn man über den Monitor spricht

- | | | |
|------------|-----------------------------------|---|
| 12.11.2019 | parlamentarischer Vorstoss | Antwort des Staatsrats an Grossratsmitglied Nicolas Kolly
Ende des Wohnungsmangels und seine Folgen im Kanton Freiburg |
| 18.11.2019 | Freiburger Nachrichten | Es gibt im Kanton derzeit noch genug Leerwohnungen |
| 23.11.2019 | La Gruyère | La pénurie est finie grâce à Bulle |
| 26.11.2019 | La Liberté | Pas touche au marché immobilier |



Wort eines Mitgliedes

Pascal Krattinger ▪ Wohnungsamt ▪ Staat Freiburg

Warum engagiert sich der Staat für das Projekt eines Freiburger Wohnungs- und Immobilienmonitors ?

Die Unterstützung eines Wohnungs- und Immobilienmonitors entspricht dem Wunsch des Staatsrats. Heute zeigt sich, dass sein Entscheid, sich am Projekt im Rahmen einer öffentlich-privaten Partnerschaft zu beteiligen, richtig war und auf alle Projektpartner sehr motivierend wirkt. Mehrere Mitarbeitende des Staats sind für den Monitor tätig, sie befassen sich insbesondere mit den statistischen und rechtlichen Aspekten. Es werden hohe Erwartungen an die Qualität der Daten gesetzt, schliesslich ist das Wohnen ein Thema, das alle betrifft. Darum stand sehr schnell fest, dass es ein Instrument braucht, das eine vierteljährliche Lagebeurteilung ermöglicht. Die Bereitstellung von Informationen ist eine Aufgabe, an der sich der Staat beteiligen kann, und es wird begrüsst, dass mit der Beschaffung von Daten, die von den Immobilienpartnern stammen, neue Wege begangen werden. Die Resultate der Pilotphase «Stadt Freiburg» werden demnächst veröffentlicht.

